

# Die Wertschöpfung bleibt vor Ort

Die Genossenschaft „Bürger-Energie Aurach“ plant eine Photovoltaik-Freiflächenanlage an der A6 – Der Gemeinderat gab grünes Licht

AURACH - Auf dem Sonderareal für Photovoltaik an der Autobahn 6 bei Aurach in Richtung Hilsbach ist im Anschluss an die bereits bestehende Freiflächenanlage eine weitere geplant. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Genossenschaft „Bürger-Energie Aurach“.

Die Bürgerinnen und Bürger könnten sich beteiligen und als Mitglieder von den Erlösen profitieren, erklärte der Vorsitzende der Genossenschaft, Johannes Riegel als Vertreter eines Geslauer Energieunternehmens, in der Gemeinderatssitzung. Die nötigen Flächen habe die Genossenschaft bereits gepachtet, vom Netzbetreiber liege eine Einspeisezusage vor.

Des Weiteren stellte Riegel in Aussicht, dass es möglich wäre, das neu geplante Gewerbegebiet im Anschluss an den ehemaligen Rastmarkt mit dem „grünen Strom“ zu versorgen. Vorgesehen sei auch der Einbau oder die Nachrüstung von Speichersystemen.

## Zwei Millionen Euro werden investiert

Riegel nannte das Projekt „ein Kraftwerk, das in den nächsten Jahrzehnten ‚grünen Strom‘ für und in der Region liefert“. Und somit, ergänzte er, bleibe die Wertschöpfung vor Ort. Die geplante Fläche ist laut Riegel rund 1,5 Hektar groß. Die Investitionssumme gab er mit zirka zwei Millionen Euro an.

Um Baurecht für die Anlage zu schaffen, ist laut Bürgermeister Simon Göttfert ein Bebauungsplan erforderlich. Dieser könne aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden, da dort die für das Vorhaben vorgesehene Flächen bereits als Sonderareal für Photovoltaik ausgewiesen sind. Der Gemeinderat stimmte der Errichtung der Freiflä-



Im Anschluss an die bestehende Photovoltaikanlage an der Autobahn 6 bei Hilsbach ist von der Genossenschaft „Bürger-Energie Aurach“ eine Anlage mit einer Leistung von 2200 Kilowatt-Peak geplant. Foto: Werner Wenk

chenanlage und der Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans einmütig zu.

Hierzu ergänzend wurde beschlossen, dass mit der Bürger-Energie Au-

rach ein städtebaulicher Vertrag abzuschließen ist, der die Rechte und Pflichten der Genossenschaft im Zusammenhang mit der geplanten Anlage regelt.

Dritter Bürgermeister Georg Heller hält wie die anderen Ratsmitglieder das Vorhaben gut. Er monierte aber, dass zum einen das Netz für die Einspeisung immer noch zu wenig

ausgebaut sei, und zum anderen, dass sich der erzeugte Solarstrom bislang nicht in größeren Mengen speichern lässt. Hier sah er auch die Politik in der Pflicht. WERNER WENK